



LAND BRANDENBURG

Landesbetrieb Forst Brandenburg | Oberförsterei Herzberg | Am Sender 1 | 04916 Herzberg

ISP

Ingenieurbüro Stadtplanung Diecke

Am Schwarzgraben 13

04924 Bad Liebenwerda

EINGANG

24. JUNI 2022

Herzberg, 21.06.2022

10

Landesbetrieb  
Forst Brandenburg  
- untere Forstbehörde -

Oberförsterei Herzberg

Bearb.:

Gesch.Z.: LFB\_SEDK\_Obf-Herzb-  
3600/577+29#207217/2022

Hausruf:

Fax:

Obf.Herzberg@LFB.Brandenburg.de

[www.forst.brandenburg.de](http://www.forst.brandenburg.de)

[www.forstwirtschaft-in-deutschland.de](http://www.forstwirtschaft-in-deutschland.de)

**B.-Plan "Baugebiet an den Mühlen" der Stadt Schönewalde  
Stellungnahme der unteren Forstbehörde als TÖB**

Sehr geehrte Frau Diecke,

vom Bebauungsplan Nr. 23 „Baugebiet an den Mühlen“ der Stadt Schönewalde ist Wald im Sinne des §2 Waldgesetz des Landes Brandenburg (LWaldG) durch die geplante Ersatzmaßnahme E1 auf dem Grundstück Gemarkung Schönewalde, Flur 1, Flurstück 192 betroffen. Die kahlgeschlagenen Bereiche angrenzend an das Flurstück 191 (bestehende PV Anlage) sind Wald im Sinne des §2 LWaldG. Es wurde bisher nur eine Teilfläche davon aufgeforstet. Für die Restfläche (grün markierter Bereich) besteht für den Eigentümer nach §11 LWaldG die Wiederbewaldungspflicht.

Dienstgebäude

Am Sender 1

Telefon

04916 Herzberg

(03535) 22576

Fax

(03535) 247966

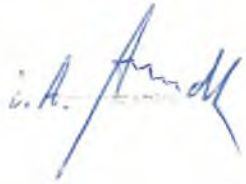


Die Wiederbewaldung kann durch Anlage eines Waldrandes (Pflanzung von Sträuchern wie zum Beispiel Weißdorn, Heckenrose, Faulbaum, Hundsrose, Berberitze, Besenginster, Wacholder sowie niedrig wachsenden Bäumen wie zum Beispiel Wildapfel, Wildbirne, Eibe) erfolgen. Der Waldrand verbessert die Arten- und Strukturvielfalt deutlich und für die bestehende und geplante PV-Anlage minimiert er die Beschattung im Vergleich zu einer Aufforstung mit hochwachsenden Waldbäumen. In den anzulegenden Waldrand können in ausgebuchteter Form Krautsaumbereiche entlang des bestehenden Zaunes zum Flurstück 191 integriert werden. Hier können die Habitate für die Zauneidechsen (Sandflächen, Totholz- und Lesesteinhaufen) errichtet werden. Der neu anzulegende Waldrand muss durch einen Wildschutzzaun vor Wildverbis geschützt werden und in den ersten Jahren muss eine Kulturpflege

erfolgen. Im angrenzenden Altbaumbestand sollte das Totholz verbleiben und keine Aufräumarbeiten stattfinden.

Beim jährlichen Pflegen der Habitatflächen muss sichergestellt werden, dass das Mähgut nicht in die angrenzenden Waldflächen verbracht wird, da dies gegen den § 24 des LWaldG verstoßen würde.

Mit freundlichen Grüßen  
Im Auftrag



Leiter der Oberförsterei

